

Stimmungsvolle Musik trifft sensible Texte

Das Zupforchester des Mandolinenverein Heimersheim
im Augustinum - besinnliche und lustige Text zu leisen Tönen



Das Zupforchester des Mandolinenverein Heimersheim stimmte auf das Weihnachtsfest ein.

Foto: FIX

Bad Neuenahr. Dem charmanten und ausdrucksstarken Klang von Mandolinen und Gitarren konnten sich am vergangenen Sonntag die Besucher des festlichen Vorweihnachtskonzert im Bad Neuenahrer Wohnstift Augustinum hingeben. Mit Texten des Heimersheimer Journalisten und Autor Gregor Schürer wurde aus dem Konzert ein besinnlicher Abend, der die Zuhörer auf das Weihnachtsfest einstimmte. Mit „Allegro ma non troppo“ und „Un poco vivace“ von Karl Friedrich Abel für Zupforchester komponiert, eröffneten die sieben Musiker unter der musikalischen Leitung von Dominik Hacker den Abend, der eine musikalische Reise durch die epochale Welt der Zupfmusik wurde.

Dazwischen immer wieder Texte rund um die Weihnacht. Gregor Schürer lehnte sich im „Krippen-Casting“ mit einem satirischen Seitenhieb an die omnipräsenten Casting-Shows in den Medien an. Was wäre, ja was wäre, wenn die Geburt Jesu Christi mit Tieren zu besetzten sei. Dazu hatte der

himmliche Vater eine hochkarätige Jury bestehend aus den Erzengeln Michael, Gabriel und Raphael beauftragt. Der hairgestylte König der Tiere schied ebenso aus wie der vom Makeup-Artist in Szene gesetzte Pfau oder der frisch gekämmte Fuchs. Schließlich wurden der Esel und der Ochs die Superstars in den Nebenrollen im Stall von Betlehem. Der eine, weil er Maria ein Stück tragen konnte und der andere weil er in seiner Bescheidenheit einfach nur da war. Es waren die leisen Töne von Schürer, die mal in lustigen aber vor allem in hintergründig-besinnlichen Texten kleine Episoden rund um das Weihnachtsfest beschrieben. Etwa wenn sich ein kleines Mädchen und ein alter Mann einen gemeinsamen Stern für ihren Gutenacht-Gruß ausguckten.

Die Musik wurde immer wieder durch Schürers Texte ergänzt. In einer Geschichte der Autorin Gudrun Pausewang beschreibt er, wie ein italienischer Gastarbeiter Weihnachten bei einem Kollegen

und seiner Familie verbringt, weil er seine Familie nicht besuchen kann. Viele Vorurteile fallen und schließlich verbindet das Weihnachtsfest und ein Italien-Besuch beide Familien in Freundschaft. Auch die Gedanken des Bundeswehrsoldaten Marcel, der zu Weihnachten seinem Großvater schreibt, der ihm für seinen Einsatz im afghanischen Kunduz seinen Glücksbringer aus Stalingrad überlassen hat, bringt Schürer auf einfühlsame Art in die Veranstaltung ein.

Zwischen den Zeilen immer wieder Musik die über Tanzlieder auch fernöstliche Klänge aus Japan, Vietnam, Korea, Java und Malaysia intonierte. Stimmungsvoll erklangen „Morgenstille“, „Wogende Felder“ und „Der Mond ist aufgegangen“.

Weihnachtliche Weisen wie „Maria durch ein Dornbusch ging“ und „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ vollendeten den festlichen musikalisch-lyrischen Abend im gut besuchten Theatersaal des Wohnstift Augustinum. - MX -